

Auf den Spuren von Kunst und Kultur durch die Region

Die Aktion „Kunst offen“ lockte viele Gäste. Though Raven eröffnete in Stove einen Skulpturengarten. In Wismar befasste sich Jan Gregor Putensen mit Klatsch und Tratsch.

Von Nicole Hollatz

Wismar – Auf der Suche nach den bekannten gelben Regenschirmen als Symbol für „Kunst offen“ und der dazugehörigen Kunst pilgerten über Pfingsten viele Menschen von Ort zu Ort. Sie wollten sehen, staunen und mit den Künstlern über ihre Sicht auf die Welt sprechen. Etwa bei den „Raumportraits“, einem Gemeinschaftsprojekt von Student Georg Hundt und Hochschulmitarbeiter Jan Gregor Putensen im Raum „Alter Holzhafen 3“, wo der Kulturverein „Raumstadt“ wieder aktiv ist. Putensen zeigte den Pfingstgästen Objekte, die bei einem Glas Wein zum Philosophieren einladen. Zwölf alte Bürotelefone voller vergilbter Patina lagen im Kreis auf dem Fußboden, der Hörer des einen Telefons auf dem Bedienteil des anderen. Ein endloser Kreis an Informationen. „Dinge machen die Runde, man kann nicht sagen, wo es herkam“, erklärte er seine künstlerischen Überlegungen zum Thema Klatsch und Tratsch.

Man musste genauer hingucken in der Ausstellung. Ein großer schwerer Schrank stand auf einer kleinen Packung Papiertaschentücher. Eine Wand hatte Georg Hundt mit seinen Fotoarbeiten beklebt, energiegeladenen Bildern mit Wasser, Wellen, Landschaft. Ohne Bilderrahmen, unaufgezo-gen klebten sie wild an der Wand. Und wirkten trotzdem. Mit Langzeitbelichtungen hat Georg Hundt beispielsweise die Wellenbewegungen aufgelöst und eine fast surrealistische Lichtwirkung entstehen lassen. Der Entstehungsprozess als Meditation des Fotografen. „Es sind die klaren Dinge mit ganz einfachen Formen, mit harten Kontrastkanten, die mich faszinieren“, erzählte er.

In Stove faszinierte ein in der Region „junger“ Künstler seine Gäste. Though Raven – der Künstlername ließ Internationalität vermuten. Dahinter verbirgt sich Matthias Ewald Schillen (52), der nach dreißig Jahren in Berlin im Dezember die mecklenburgische Provinz bezogen ist. Zu „Kunst offen“ hat er seinen Skulpturengarten eröffnet. Dazu durften die Kunstinteressierten und Neugierigen erstmals in Haus betreten. An den (noch) unverputzten Wänden seine Bilder einer wunderbaren Wechselwirkung zwischen Stein und Kunst, darunter seine Skulpturen. Am Entstehungsprozess einer dieser Skulpturen ließ er die Gäste teilhaben. Er athüllte singend die Holzskulptur, um dann die Oberfläche mit Klarinetten- und Bratschenimprovisation gezielt mit dem Gasrenner zu schwärzen. Mit Wasser löschte dampfte das Objekt. „Ich arbeite gerne mit Harthölzern“, erzählte der Künstler, der auch viel Kunst und Programmierungen am Computer macht. „Ich spalte das Holz, ich will dem Material nicht seinen Willen aufzwingen, sondern sehen, was da wirklich drin ist“, so der Künstler. Auch Andreas Müller aus Boiensdorf arbeitet mit Materialien aus der Natur. Er ist Korbflechter. „Im ersten Leben war ich Informatiker“, erzählte er. Als der Job an der Hochschule wegfiel, hat er sein Hobby zum Beruf gemacht. Aber: Korbflechter waren immer die ersten der Armen, leben könnten sie davon nicht.“ Er baute neben Stuhl- und Tischmöbeln auch den traditionellen mecklenburgischen Wäschekorb mit zwei Griffen zum Tragen. Seine „Kunst offen“-Premiere war verhalten, zu wenige fanden durch falsche Hausnummer und fehlendem gelben Schirm zu ihm.



In Stove wurde im Rahmen der Aktionstage „Kunst offen“ ein Skulpturengarten eröffnet.



Zu Korbflechter Andreas Müller aus Boiensdorf fanden nur wenige Gäste.



●● Uns interessiert alles zum Thema Fotografie, da haben uns die

Arbeiten von Marcus Graucob in Wismar sehr gut gefallen. ‚Kunst offen‘ ist immer eine Möglichkeit zu gucken, was machen die Künstler.“

Susann Qualmann (46) aus Grevesmühlen



●● Wir wollen ein Künstlerhaus aufbauen, das wird aber noch ein, zwei Jahre dauern.

Die Resonanz zu ‚Kunst offen‘ war schön, ich mache sicher wieder mit im nächsten Jahr, dann können die Menschen gucken, was es Neues gibt.“

Though Raven alias Matthias Ewald Schillen (52) aus Stove



●● Hier bei uns herrschte reges Interesse, das ist auch immer eine gute

Möglichkeit, auf unsere Aktionen aufmerksam zu machen. Viele Gäste kamen aus Schwerin, aber natürlich auch aus Wismar.“

Sabrina Siengpiel (29) vom Kunstverein KaSo Wismar



●● Wir sind jedes Jahr zu Pfingsten unterwegs in einer anderen Region, jetzt

war es Nordwestmecklenburg. Durch diese Tage merkt man, wie viele Künstler es gibt, gerade in den ländlichen Gegenden. Das ist faszinierend.“

Jürgen-Leo Leopold (65) aus Rostock